

Stuttgart, 5. Februar 2016

Lieber Papst Franziskus:

Wir wenden uns mit den Mitgliedsorganisationen der Deutschen Menschenrechtskoordination Mexiko - einem Netzwerk in Deutschland arbeitender zivilgesellschaftlicher Organisationen, dem u.a. die Missionsprokur der Jesuiten, die Missionszentrale der Franziskaner und das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR angehören - im Vorfeld Ihrer Reise nach Mexiko mit folgenden Anliegen an Sie:

Mit der Deutschen Menschenrechtskoordination Mexiko unterstützen wir mexikanische Partnerorganisationen in ihrer Menschenrechtsarbeit vor Ort und wie diese uns berichten, befindet sich Mexiko aktuell in einer tiefen institutionellen Vertrauenskrise. Das Land ist von Korruption bis in die höchsten Ebenen, dem Zusammenwirken von organisierter Kriminalität und Politik sowie der angespannten Sicherheitslage im Land geprägt.

Aktuell ist Mexiko darüber hinaus von einer tiefen Menschenrechtskrise gekennzeichnet, was u.a. durch den Anstieg von Folter, extralegalen Hinrichtungen und Verschwindenlassen durch oder unter Mitwirkung von Polizei und Militär deutlich wird. Am 30.9.2015 waren nach offiziellen Angaben 26.798 Verschwundene für den Zeitraum zwischen 2006 und 2015 registriert. 151.233 Menschen wurden zwischen 2006 und August 2015 ermordet, unter ihnen tausende von Migranten.

Die Regierungslinie, die auch unter Präsident Enrique Peña Nieto den Einsatz von Militär im Innern zu mehr Sicherheit führen soll, trägt nicht zu der versprochenen Verbesserung der Sicherheitslage bei. Stattdessen nimmt die Gewalt und die Bedrohungslage für Menschenrechtsverteidiger*innen zu: Allein in 2015 wurden 76 Fälle von Übergriffen auf sie registriert. Während der Amtszeit von Enrique Peña Nieto wurden insgesamt 1138 Menschenrechtsverteidiger*innen willkürlich verhaftet und 81 von ihnen verschwanden. Die genannten Zahlen sowie eine fast vollständige Straflosigkeit bei Menschenrechtsverletzungen zeugen von mangelnder Kompetenz sowie fehlender Unabhängigkeit der Justiz. Die gleichbleibend hohe Straflosigkeitsquote von über 98% stellt eine der wichtigsten Ursachen für die fortgesetzte Gewalt im Land dar.

Die ungerechte Landverteilung und die Frage der Kontrolle über das Land, sind die Ursachen für zahlreiche Konflikte in Mexiko. Die Öffnung der Märkte hat über die letzten 20 Jahre seit dem Inkrafttreten des NAFTA die soziale Ungleichheit im Land nicht beseitigt, sondern konfliktverschärfende Wirkung gezeigt, insbesondere im Kontext von Bergbau, Energiegewinnung und Infrastrukturprojekten. Die Armut im Land wächst. Allein in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft Mexikos gingen zwischen 1991 und 2007 rund 4,9 Mio. Arbeitsplätze verloren. Besonders davon betroffen sind die indigenen Völker Mexikos, die trotz der Ratifikation der ILO-Konvention 169 nicht in dem vorgeschriebenen Maße zu den sie betreffenden Angelegenheiten befragt, und an Entscheidungen über ihr Land nicht beteiligt werden. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang ausdrücklich den Ansatz der „Laudato Si“, nach mehr ökologischer und sozialer Gerechtigkeit zu streben. Dafür ein Bewusstsein zu vermitteln, gilt in besonderem Maße für Mexiko.

Die deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko ist ein Netzwerk von: Amnesty International (Deutsche Sektion), Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, CAREA e.V., Initiative Mexiko, Mexiko-Initiative Köln/Bonn, México vía Berlin, Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR, Missionsprokur der deutschen Jesuiten, Missionszentrale der Franziskaner, Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V., Pacta Servanda e.V., Partner Süd Mexikos, e.V., pax christi Solidarität Eine Welt, Peace Brigades International deutscher Zweig e.V. und Promovio e.V.

Geschäftsstelle Blumenstr. 19 70182 Stuttgart fon: +49 - (0)711 - 57 64 68 79 mail: mexmrkoordination@gmx.de
<http://www.mexiko-koordination.de> <https://www.facebook.com/DeutscheNetzwerkMenschenrechtssituationMexiko>

Bezugnehmend auf unsere Ausführungen, möchten wir Sie hiermit bitten, darauf hinzuwirken, dass Mexiko seine international eingegangenen Verpflichtungen im Hinblick auf die Umsetzung von internationalen Menschenrechtskonventionen und die Einhaltung der Empfehlungen der die Konventionen überwachenden Gremien ernst nimmt.

Aus der Vielzahl der internationalen Empfehlungen möchten wir folgende herausgreifen:

- Die mexikanische Regierung sollte einen Rückzugplan für das Militär von innerstaatlichen Aufgaben vorlegen.
- die Erarbeitung von Gesetzen zu Verschwindenlassen und Folter soll internationalen Standards entsprechen und unter Einbeziehung von Opfern und der Zivilgesellschaft stattfinden.
- die Regierung sollte den transnationalen Suchmechanismus für Migranten und die Ausgestaltung der Ermittlungseinheit zur Suche nach verschwundenen Migranten fördern, finanziell adäquat ausstatten und in der Umsetzung eng mit der mexikanischen Zivilgesellschaft sowie den Angehörigen zusammenzuarbeiten.
- die mexikanische Regierung soll glaubhaft darlegen, wie sie die gleichbleibend hohe Straflosigkeit aktiv und effizient bekämpfen will.

Mit freundlichen Grüßen im Namen der Deutschen Menschenrechtskoordination,



(Dr. Carola Hausotter)

Die deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko ist ein Netzwerk von: Amnesty International (Deutsche Sektion), Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, CAREA e.V., Initiative Mexiko, Mexiko-Initiative Köln/Bonn, México vía Berlin, Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR, Missionsprokur der deutschen Jesuiten, Missionszentrale der Franziskaner, Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V., Pacta Servanda e.V., Partner Südmexikos, e.V., pax christi Solidarität Eine Welt, Peace Brigades International deutscher Zweig e.V. und Promovio e.V.